

# Programm bei Verhetzung nach § 283 StGB

## NEUSTART Pilotprojekt „Dialog statt Hass“

### Ausgangssituation

Die Polarisierung gesellschaftlicher Debatten, Gegensätze und innergesellschaftliche Spannungen sowie Vorurteile werden heute zunehmend in den sozialen Medien ausgetragen, teilweise im Schutz vermeintlicher Anonymität. Dabei werden immer öfter die strafrechtlichen Grenzen zum Tatbestand der Verhetzung überschritten. Der Gesetzgeber hat mit einer Anpassung der Bestimmung des Paragraph 283 StGB (Verhetzung) reagiert, was zu einem Anstieg der Verurteilungen in diesem Bereich geführt hat (2010 neun Verurteilungen, 2017 135 Verurteilungen).

NEUSTART hat in Zusammenarbeit mit der Justiz (Staatsanwaltschaft und Richterschaft) als Antwort auf die aktuelle Herausforderung im Bereich der Hasskriminalität eine rationale, sozial konstruktive

Antwort entwickelt: Das Programm „Dialog statt Hass“ soll für Themen der Diskriminierung sensibilisieren, Unrechtsbewusstsein schaffen, zu Reflexion und in der Folge zu Verhaltensänderung führen.

Das Interventionsprogramm hat das Ziel, Staatsanwaltschaft oder Gericht ein spezialpräventiv wirksames Instrument zum Umgang mit Verhetzung zur Verfügung zu stellen. Sozial konstruktive Maßnahmen, die auf Normverdeutlichung, Deliktverarbeitung, Bewusstseinsbildung, Einsicht und Dialog fußen. Die Reflexion mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in der unmittelbaren Betreuung, aber auch gegebenenfalls mit Expertinnen und Experten für unterschiedliche Themenbereiche von Verhetzung, wirken spezialpräventiv nachhaltig.

### Ziele des Projekts hinsichtlich der Klientinnen und Klienten

- ... Klientinnen und Klienten kennen und respektieren die gesetzlichen Normen und Grenzen zur Diskriminierung
- ... Klientinnen und Klienten setzen sich mit dem Thema Diskriminierung auf theoretischer und persönlicher Ebene auseinander und reflektieren ihr Verhalten
- ... Klientinnen und Klienten entwickeln Sensibilität für Art und Wirkung der Meinungsäußerung
- ... Es geht nicht um die Änderung der Gesinnung, sondern darum, dass das künftige Verhalten strafrechtskonform ist
- ... Klientinnen und Klienten wissen im Umgang mit sozialen Medien über Auswirkungen ihres Handelns und die rechtliche Situation Bescheid

#### Module des Programms „Dialog statt Hass“

- ... Normverdeutlichung – Information über Weisung / Pflicht, Erläuterung der Rechtsnorm und präventive Rechtsaufklärung
- ... Medienkompetenz mit Schwerpunkt soziale Medien
- ... Deliktverarbeitung zur Rückfallprävention
- ... Diskurskompetenz: Äußern von Kritik ohne Abwertung
- ... Perspektivenwechsel – Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Auswirkungen auf Opfer und Opfergruppen
- ... Einbringen der Opferperspektive durch Filme, Expertinnen und Experten und andere didaktische Möglichkeiten
- ... Diskriminierung – Wahrnehmung für negative Diskriminierung, Wirkfaktor Gruppe
- ... gegebenenfalls Kontakt mit Einrichtungen (zum Beispiel Flüchtlingsbetreuung) zur Verdeutlichung der Lebenssituation der Opfer

## Ergebnisse des Modellprojekts 2018

- ... Modellprojektstandorte in Wien, Steiermark, Oberösterreich, Tirol
- ... 15 speziell geschulte Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer
- ... Das Projekt wird im Auftrag der **NEUSTART** Bayern gemeinnützige GmbH, einer Tochter des Vereins **NEUSTART**, durchgeführt und finanziert.
- ... 73 Fallzuweisungen (1. Jänner bis 30. September 2018). 73 Prozent der Zuweisungen (§ 283-Fälle StGB) erfolgen durch die Staatsanwaltschaften (Diversion), 18 Prozent kommen von Gerichten.
- ... Betreuungsdauer durchschnittlich sechs Monate
- ... Bis 31. Dezember 2018 konnten 30 Fälle abgeschlossen werden. Sechs zugewiesene Klienten lehnten das Diversionsangebot ab. In 91 Prozent der Fälle haben die Klientinnen und Klienten zum Abschluss des Programms Einsicht geäußert. Nur in zwei Fällen war keine Einsichtsäußerung beim Abschluss gegeben.
- ... Klientel: Die bisher abgeschlossenen Fälle betrafen zu 71 Prozent Männer und zu 29 Prozent Frauen. Der Altersschwerpunkt liegt zwischen 40 und 60 Jahren (45 Prozent). Zwölf Personen waren berufstätig, sechs ohne Arbeit und vier in Pension oder im Haushalt beschäftigt.
- ... Die soziale Einbindung der Klientinnen und Klienten war gut, nur zwei Personen wurden als sozial isoliert eingeschätzt.
- ... Ziel der Diskriminierung waren fast ausschließlich Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten. Hauptmedium der Verhetzung war Facebook.

Die Bearbeitung der Module fand in einer Mischung aus Einzelsetting und Gruppensetting statt. Beispielsweise fand die Deliktverarbeitung in allen bisher abge-

schlossenen Fällen im Einzelsetting statt. Besonders die Module Medienkompetenz, Diskurskompetenz und Wahrnehmung für Diskriminierung haben sich als gut durchführbar im Gruppensetting erwiesen.

Bei den Zuweiserinnen und Zuweisern, der Presse und der Fachöffentlichkeit wird das Projekt sehr gut angenommen und als passende Antwort auf die zugewiesenen Delikte erlebt.

Im Rahmen einer Diplomarbeit der Karl-Franzens-Universität Graz wurde das Projekt begleitend beforscht. Diese Arbeit beleuchtet die Delikte, Zuweisungen und die Klientel und beinhaltet Ergebnisse von Interviews mit Klientinnen und Klienten. Einerseits wird dem Programm eine weitgehend positive Akzeptanz seitens der Klientinnen und Klienten bescheinigt. Andererseits wird die Erzielung der gewünschten Wirkung attestiert (Änderung der Einstellung beziehungsweise des Verhaltens im Sinn der Akzeptanz von Normen und der Reflexion des eigenen Verhaltens).

### Perspektiven des Programms

Das Modellprojekt wird aus Sicht von **NEUSTART** als erfolgreich bewertet, da die Ziele erreicht werden können. Das Programm wird 2019 an den Projektstandorten weitergeführt. Auf Wunsch der Zuweisenden sollen auch geeignete und ausgewählte Zuweisungen nach dem Verbotsgesetz in dem Programm bearbeitet werden. Im Jahr 2019 rechnen wir an den Projektstandorten mit circa 100 bis 120 Zuweisungen zum Programm. Ab Juli 2019 wird das Angebot „Dialog statt Hass“ flächendeckend in ganz Österreich für Staatsanwaltschaften und Gerichte abrufbar sein.

Mag. Bernhard Glaeser, April 2019